

In weiter Ferne, so nah! Mexiko in Berlin.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Mexiko-Stadt und Berlin, das im Jahr 2023 gefeiert wird, haben LAGOS-Mexiko und MOMENTUM-Berlin in Zusammenarbeit mit dem Mexikanischen Kulturinstitut in Deutschland die Ehre, die Ausstellung „In weiter Ferne, so nah! - Mexiko in Berlin“ zu präsentieren. In ihr werden die Werke von in Berlin lebenden und arbeitenden mexikanischen Künstlern gezeigt.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Mexiko-Stadt und Berlin, das im Jahr 2023 gefeiert wird, haben LAGOS-Mexiko und MOMENTUM-Berlin in Zusammenarbeit mit dem Mexikanischen Kulturinstitut in Deutschland die Ehre, die Ausstellung „In weiter Ferne, so nah! - Mexiko in Berlin“ zu präsentieren. In ihr werden die Werke von in Berlin lebenden und arbeitenden mexikanischen Künstlern gezeigt.

Die Ausstellung umfasst die Werke von acht Künstlern, die derselben Generation angehören, die auch bei ihrem künstlerischen Schaffen in Deutschland ihre mexikanischen Wurzeln sichtbar machen. Sie binden Elemente der ursprünglichen mexikanischen Kulturen in ihre Kunst ein, und schlagen somit durch ihr künstlerisches Schaffen eine Brücke zwischen traditionellen und zeitgenössischen Kunstformen. Die ausgestellten Werke regen jedoch nicht nur zu Gesprächen über die Beziehung zwischen Mexiko und Deutschland an sondern fördern auch den Dialog zwischen den Kunstformen der alten mexikanischen Kulturen und der zeitgenössischen Berliner Kunstszene.

Alle ausgewählten Künstler arbeiten transdisziplinär und haben sich auf das Anfertigen von Installationen spezialisiert. Die Arbeiten stellen untereinander eine ganze Reihe zeitloser und komplexer Beziehungen her. So treten sie über konzeptionelle Themen wie Modernitäts- und Fortschrittskritik, Dekolonialismus, das Anthropozän und Ahnenkosmogonien miteinander in Dialog. Die komplexen und vielschichtigen Ansätze der Künstler werden dabei durch deren persönliche kulturelle Hybridisierung in Berlin um eine zusätzliche Komponente erweitert. Zudem präsentiert die Ausstellung Bilder von Vorfahren, die in der heutigen Zeit neu interpretiert werden, historische, mythische und mystische Figuren, die in einem zeitlosen und kontinuierlichen Dialog stehen, heilige Orte, die im Begriff sind auszusterben sowie Visionen einer veränderten Vergangenheit und einer ungewissen Zukunft. Darüber hinaus werden in den Installationen Objekte und Klänge unter dem Motto „Widerstand und Verhandlung“ dekonstruiert und an ihren Ursprungsort zurückgebracht.

CREDITS

KURATOR

Luis Carrera-Maul

KURATORISCHE ASSISTENZ

Fernanda Pizá Aragón

PRODUKTION

Rachel Rits-Volloch

GRAFIKDESIGN

Emilio Rapanà

DOKUMENTATION UND SOZIALE MEDIEN

Alex Rich, Dodi Shepard

KOPRODUKTION

LAGOS-México
& MOMENTUM-Berlin

Der Titel der Ausstellung ist dem gleichnamigen Film von Wim Wenders aus dem Jahr 1993 entnommen, der ebenfalls vor 30 Jahren gedreht wurde und nimmt Bezug auf die räumliche Entfernung zwischen den beiden Städten, aber auch auf die gegenseitige Anerkennung der zwischen ihnen bestehenden Ähnlichkeiten. In Wenders' Film geht es um Zeit und Territorium sowie um die Reflexion über individuelle und kulturelle Identität. Die Dialektik zwischen Zeit/Territorium des Menschlichen und Zeit/Territorium des Göttlichen, kann dabei eine Interpretationslinie für die ausgewählten Ausstellungswerke vorgeben.

Schließlich ist die Ausstellung eine Einladung zum interkulturellen Dialog, welche die Komplexität, die Vielfalt und das Potenzial von acht Künstlern aus Mexiko in Berlin hervorhebt, ihre Einzigartigkeit betont und die Wirkungskraft ihres künstlerischen Diskurses würdigt.

Luis Carrera-Maul
Kurator